

Beschlüsse

8. (ordentliche) StuPa-Sitzung

13. Januar 2009

1 Stellungnahme der Studierendenschaft

1.1 Für Qualitätssicherung und Verbesserung des Sprachenzentrums der Universität Potsdam

Vorbereitungskurse für einen Auslandsaufenthalt

Viele Studierende, egal ob PhilologInnen oder nicht PhilologInnen streben einen Auslandsaufenthalt während ihrer Studienzeit an. Damit diese Studierenden ein erfolgreiches Studium im Ausland aufnehmen können, müssen sie sich darauf adäquat vorbereiten können. Dazu gehört einerseits, mehr Mittel zur Ausbildung des Sprachenzentrums zur Verfügung zu stellen sowie die Möglichkeit des Besuchs von Sprachkursen in Berlin durch Kooperation zu verbessern. Des Weiteren wäre es sinnvoll, Kurse im Rahmen der Schlüsselqualifikationen anzubieten, in denen die Studierenden lernen, Referate in der Fremdsprache zu halten und mit wissenschaftlichen Texten zu arbeiten. Ein Kurs im Umfang von 2 SWS erscheint hier sinnvoll. Es muss jedoch klar sein, dass solch ein Kurs alleine nicht ausreicht, um die nötigen Sprachkompetenzen zu erlangen, sondern dient als Zusatzkurs zu den Sprachpraxiskursen der Philologien oder der UNICert-Kurse. Da diese Kursformen allein jedoch nicht auf den Alltag an einer Uni im Ausland vorbereiten, sind diese Kurse von Nöten, damit die Studierenden sowohl ihre Sprachkompetenzen im Ausland verbessern können als auch das notwendige Handwerk für die Arbeit an der Uni in einem fremden Land mit einer fremden Sprache erfolgreich zu bewältigen. Dies scheint uns der einzige Weg, wie Studierende sich an einer fremden Uni orientieren können, Kurse belegen können, die für ihr Studium von Vorteil sind und somit auch an der Heimatuniversität angerechnet werden können.

Qualitätssicherung durch festangestelltes Personal statt Lehraufträge

Damit die Qualität der Lehre in den Sprachpraxiskursen gewährleistet werden kann, sollten diese Kurse möglichst von dem fest angestellten Personal des Sprachenzentrums unterrichtet werden. Hierfür ist es sinnvoll, Lehraufträge – wie gesetzlich vorgeschrieben – nur zur Ergänzung der Lehre einzusetzen und den Großteil der Lehre über fest angestelltes Personal abzudecken. Der Grund hierfür ist, dass aus Sicht der Studierenden, die Praxis leider gezeigt hat, dass Lehrende, die nur für ein Semester am Sprachenzentrum unterrichten, viel zu lange brauchen um sich zu orientieren und einzuarbeiten, sowie sich im Umgang mit den Systemen PULS und Moodle schwer tun. Darunter leidet die Qualität der Lehre in den jeweiligen Kursen, was zu einem Niveauunterschied in den Kompetenzen zwischen den Studierenden führt, die bei einer Lehrkraft, die schon länger am Sprachenzentrum tätig ist und einer Lehrkraft, die nur ein Semester an der Universität verweilt. Weiterhin können Lehraufträge durchaus an fest angestelltes Personal vergeben werden, da das BbgHG die Annahme von Lehraufträgen nur Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern verbietet, welche nach der Definition des BbgHG Professorinnen und Professoren sind.

Quantität und Qualität in der Sprachpraxisausbildung

Um die Qualität der Lehre im Bereich der Sprachpraxisausbildung der Philologien zu verbessern, empfiehlt es sich besonders im Bereich des mündlichen Sprachausdrucks mehr Kurse anzubieten und dabei gleichzeitig die TeilnehmerInnenzahl des Kurse zu verringern. Ein Kurs, der zur Verbesserung des mündlichen Ausdrucks in einer Sprache gedacht ist, in dem aber aufgrund der hohen TeilnehmerInnenzahl jedeR TeilnehmerIn im Rahmen eines Referates partizipieren kann, läuft dem eigentlichen Sinn eines solchen Kurses diametral entgegen. Konkrete Beispiele hierfür sind die Kurse mündlicher Ausdruck 1 und 2 in den romanischen Sprachen sowie der Kurs Pronunciation in der Anglistik/Amerikanistik. Es muss hier konkret im Fachbereich Englisch auf die Bedürfnisse der Studierenden geachtet werden. Die Studierenden müssen sich selbst einschätzen, ob die British English oder American English sprechen. Eine zunehmende Zahl entscheidet sich für American English, da sie entweder ein Jahr als AustauschschülerIn AuPair in den USA verbracht haben. Leider gibt es immer nur einen Kurs für Pronunciation American English, so dass die Studierende teilweise lange Wartezeiten in Kauf nehmen müssen, oder sie werden in einen Kurs der auf Britische Aussprache ausgelegt ist gesteckt, in dem sie dann schlechtere Noten bekommen. Dies dient nicht einer qualitativ hochwertigen Lehre. Es muss auf diese Realität reagiert werden und mindestens auch zwei Kurse für diejenigen angeboten werden, die sich für den Kurs Pronunciation American English entscheiden.

Erweiterung des Sprachangebots

Die Universität Potsdam sollte sich im eigenen Interesse bemühen, ein attraktiver Universitätsstandort zu sein. Dazu gehört sich auf neue Bedürfnisse der angebotenen Studienfächer- und Richtungen einzustellen. Dies muss auch für den Bereich der Sprachkompetenzen von nicht-philologischen Studiengängen gelten. Neue oder veränderte Bedürfnisse bedeuten dann gegebenenfalls auch, das Angebot des Sprachenzentrums im Bereich der Schlüsselqualifikationen zu erweitern. Ein wünschenswerter Schritt ist die Aufnahme von Arabisch in das UNICert-Angebot. Arabisch wäre eine wichtige und nötige Erweiterung besonders für die Studierenden der Wirtschaftswissenschaften, der Religionswissenschaften, der Politikwissenschaft und der Soziologie. Die Situation bei den romanischen Sprachen, insbesondere bei den wichtigen Einsteigerkursen – Spanisch ist hervorzuheben, ist sehr verbesserungswürdig. Es ist leider die Regel, dass interessierte Studierende wegen fehlenden Plätzen abgelenkt werden. Gerade diese Kurse haben eine wichtige Eisbrecherfunktion und Studierende, die teilweise lange auf eine Möglichkeit, so einen Kurs in ihrem Zeitplan unterzubringen, gewartet haben, dürfen nicht enttäuscht werden. Des Weiteren sehen wir das Sprachenzentrum in der Verantwortung, den Bedarf an DaF-Kursen für ausländische Studierende abzudecken. Die einzige Alternative für ausländische Studierende sind teure Kurse außerhalb der Universität, was eine zusätzliche Belastung darstellt. Darum ist eine quantitative und qualitative Verbesserung im DaF-Angebot des Sprachenzentrums notwendig.

2 AStA-Homepage

Das Studierenden-Parlament der Universität Potsdam beauftragt den AStA der Universität Potsdam einen Werkvertrag in Höhe von 2.500 Euro zur Überarbeitung und ggf. Neuerstellung der AStA-Homepage zu vergeben.

3 Wahl eines/r ReferentIn im Referat für Finanzen

Stefan Morgenweck wurde als Referent für das Referat für Finanzen gewählt.

4 Wahl eines/r Referentin im Referat für Vernetzung

Janis Prüter wurde als Referent im Referat für Vernetzung gewählt.

5 Antrag auf Förderung einer Musikanlage

Das Studierendenparlament unterstützt den Antrag auf Förderung einer Musikanlage für die Studierendenschaft der Universität Potsdam.

6 Antrag auf Unterstützung des Bildungsstreiks 2009

Wir, die Mitglieder des Studierendenparlaments, unterstützen den folgenden Aufruf zum Bildungsstreik 2009.

”Die derzeitigen Zustände und Entwicklungen im Bildungssystem sind nicht weiter hinnehmbar! Weltweit sind Umstrukturierungen aller Lebensbereiche nicht mehr gemeinwohlorientiert, sondern den sogenannten Gesetzen des Marktes unterworfen. Seit ein paar Jahren ist auch das Bildungssystem in den Fokus solcher ”Reformen” geraten: Bildungsgebühren und die Privatisierung treffen uns alle!

Die Finanz- und Wirtschaftskrise zeigt deutlich, dass die Auswirkungen wettbewerbsorientierter Entscheidungskriterien verheerend sind. In vielen Ländern protestieren Menschen dagegen, so z.B. in Mexiko, Spanien, Italien, Frankreich und Griechenland. In diesem internationalen Zusammenhang steht der Bildungsstreik 2009.

Der anhaltende Protest gegen Studiengebühren und Sozialabbau in den letzten Jahren hat bei den Verantwortlichen in Medien, Wirtschaft und Politik zu wenig Wirkung gezeigt. Deswegen rufen wir nun dazu auf, unsere demokratischen Rechte in Form eines bundesweiten Bildungsstreiks wahrzunehmen. Hier werden pluralistische Aktionsformen (Demonstrationen, Blockaden, Besetzungen etc.) ihren Platz finden. Während einer bundesweiten Aktionswoche vom 15.-19.06.2009 werden wir gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern im gesamten Bundesgebiet demonstrieren. Wir suchen das Bündnis mit vielen gesellschaftlichen Gruppen, wie Gewerkschaften und sozialen Bewegungen, die wir ausdrücklich einladen, mit uns zu protestieren, denn wir sind überall mit der gleichen Politik konfrontiert: An der Hochschule, in den Schulen und im Betrieb. Ziel des Bildungsstreiks ist es, eine Diskussion zur Zukunft des Bildungssystems anzuregen. Des Weiteren sollen Möglichkeiten einer fortschrittlichen und emanzipatorischen Bildungs- und Gesellschaftspolitik aufgezeigt und durchgesetzt werden.

Dem Einfluss der maßgeblichen politischen und ökonomischen Interessen im Bildungsbereich setzen wir unsere Alternativen entgegen:

- selbstbestimmtes Lernen und Leben statt starrem Zeitrahmen, Leistungsdruck und Konkurrenzdruck,

- freier Bildungszugang und Abschaffung von sämtlichen Bildungsgebühren wie Studiengebühren, Ausbildungsgebühren und Kita-Gebühren,
- Öffentliche Finanzierung des Bildungssystems ohne Einflussnahme der Wirtschaft unter anderem auf Lehrinhalte, Studienstrukturen und Stellenvergabe und
- Demokratisierung und Stärkung der Mit- und Selbstverwaltung in allen Bildungseinrichtungen.

Wir, die Projektgruppe Bildungsstreik 2009, rufen zur Bildung regionaler und lokaler Bündnisse auf. Bringt Euch in unsere bundesweiten Planungen ein: Ein anderes Bildungssystem ist möglich – und dringend nötig!

Projektgruppe Bildungsstreik 2009”

Das Studierendenparlament ruft alle Studierenden, studentische Initiativen und Fachschaften auf, sich aktiv am Bildungsstreik zu beteiligen.

Ort, Datum, Unterschriften (StuPa-Präsidium)
Potsdam,